Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis 75.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 75.00 Mark u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Wemmer Nachf. Mäntel Herford

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 225. Herford, Dienstag, den 26 September 1922 40. Jahrgang.

Kemals politischer Sieg.

Weit über seinen militärischen Erfolg hinaus hat Mustapha Kemal Pascha jetzt einen politischen Sieg davongetragen. Die Konferenz von Paris hat damit geendet, daß man die türkischen Forderungen einfach zu erfüllen verspricht. Die Entente ist sich einig, aber ihre Einigkeit besteht in einem restlosen Nachgeben gegenüber den türkischen Wünschen. Kemal Pascha hatte, um seinen Forderungen einen besonderen Nachdruck zu verleihen, von der Nationalversammlung in Angora alle seine Wünsche zum Beschluß erheben lassen. Während man ursprünglich annahm, daß Kemal viel fordere, um einiges zu erhalten, mußte die Welt allmählich erkennen, daß hinter den türkischen Forderungen der zähe Wille eines Volkes stand, seine Forderungen unter Umständen auch gegen die Alliierten zu erkämpfen.

Für Deutschland ist das Wichtigste von der Pariser Konferenz die restlose Einigung der Ententeländer. Eine kluge Politik mußte mit ihr rechnen. Sie ist überdies nicht gegen Deutschland erfolgt, wenn ihre Auswirkungen vielleicht auch bei uns fühlbar werden. Frankreichs Entgegenkommen an die Türkei und Englands Nachgeben an die französisch-türkischen Wünsche sind in hervorragendem Maße von dem Bestreben diktiert, die Türkei aus der Umklammerung Sowjetrußlands zu lösen. Man spricht das nicht offen aus. Im Gegenteil. In Paris gibt man sich sogar den Anschein, als ob über Angora eine Annäherung an Moskau erfolgen könne. Die französische Politik würde vermutlich auch nicht zögern, sich Rußland anzugliedern, wenn dadurch eine neue Einbeziehung Rußlands in einen antideutschen Konzern möglich wäre. Aber niemand weiß, welches die Ziele der Russen sind. Der Bolschewismus hat es zweifellos verstanden, die Außenpolitik nicht weniger im nationalrussischen Machtinteresse zu handhaben, als der Zarismus. Rußland hat keinen Grund und noch viel weniger ein Interesse, sich zur Schachfigur des Herrn Poincare degradieren zu lassen. Es wünscht gewiß Kredite. Dafür muß es Frankreichs und Amerikas Sympathien gewinnen. Seinen Wiederaufbau kann es mit englisch-deutscher Industrie-Ueberstützung praktisch fördern. Darüber hinaus aber ist für die Räterepublik Rußland die freie Durchfahrt durch den Bosporus und die Dardanellen ebenso ein Lebensbedürfnis wie für das Zarenreich. Der russisch-türkische Vertrag erklärt die Meerengenfrage für eine Angelegenheit der Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres. Rußland hat deutlich seine Forderungen angemeldet. Es wird ganz zweifellos auf einer Teilnahme an der Friedenskonferenz bestehen. Die Entente steht dann vor der Frage, ob sie Rußland ausdrücklich die Teilnahme versagen will oder nicht. Eine Weigerung, Rußland zuzuziehen, würde der ganzen Ententepolitik von 1914 an ins Gesicht schlagen. Hat man doch damals Rußland sogar Konstantinopel versprochen. Es gibt keine Freiheit der Meerengen, wenn man Rußland hier nicht mindestens die Gleichberechtigung zugesteht. Kemal Pascha wird seinen russischen Verbündeten auch kaum preiszugeben geneigt sein. Sein großer politischer Erfolg wird erst dann feststehen, wenn es ihm gelingt, die berühmte Doppelpolitik der Rückversicherung, d. h. das Bündnis mit Moskau und mit Paris dauernd zu verankern. Niemand kann leugnen, daß ein solcher Erfolg beispiellos wäre. Man darf daher der großen Friedenskonferenz, die im Orient endgültig Ordnung schaffen soll, mit besonderer Spannung entgegensehen.

Das Neueste vom Tage

Die deutschen Schatzwechsel sind, wie die „Agence Belge" meldet, in Paris eingetroffen.

Zur Beratung über Fragen der Volksernährung und Volksgesundheit hat das Präsidium des Landesgesundheitsrates die Ausschüsse für das Gesundheitswesen und für die Gesundheitsfürsorge auf den 2. Okt. eingeladen.

Dittmann, der Vizepräsident des Reichstages, wird nach Vereinigung der Unabhängigen mit den Mehrheitssozialdemokraten sein Amt niederlegen, da die neue Partei schon durch Löbe im Präsidium vertreten ist.

Das erste Kapital der Kaiser memoiren, das in der „Chicago Tribune" und in der „Newyork Times" erschienen ist, wird von letzterer sehr abfällig besprochen.

Das griechische Kabinett hat beschlossen, die Nationalversammlung zum 2. Oktober zusammenzurufen und von ihr ein Vertrauensvotum zu fordern.

Bei den Sejm-Wahlen in Polnisch-Oberschlesien erhielt nach den bisher vorliegenden Meldungen der Korsantyblock die meisten Stimmen. Deutscherseits steht die Deutsche Partei an der Spitze, an zweiter Stelle die Sozialdemokraten.

In Sofia wurde laut „Chicago Tribune" der Belagerungszustand verhängt infolge von Straßenkämpfen am Freitag und Sonnabend, bei denen 50 Personen getötet und 100 Personen verletzt wurden.

Dollarkurs:

Gestern: 1405,75 (amtliche Notierung).
Heute: 1415 (vorm. 10 Uhr — Freiverkehr).

Reise deutscher Industrieller nach Frankreich.

db. **Berlin**, 25. Sept. Die Reise der deutschen Industriellen nach Nordfrankreich hat sich entgegen anders lautenden Meldungen verzögert und wird erst in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober vor sich gehen. Völlig falsch sind die Meldungen über einen geplanten Montantrust zwischen der süddeutschen und der französischen Industrie. Die Reise der deutschen Industrievertreter nach Frankreich trägt lediglich informatorischen Charakter. Es werden u. a. Chauny, Teranier, St. Quentin, Laon, Douchy, Reims und Verdun besichtigt werden. Irgendwelche Verhandlungen über einen Zusammenschluß sind weder mit französischen noch mit belgischen Industriekonzernen in diesem Zusammenhang geführt worden.

Weitere Wiederaufbauverträge.

Der Verband sozialer Baubetriebe teilt mit: Die am 22. d. M. in Köln stattgefundene Zusammenkunft der Vertreter des Aktionskomitees der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs, vertreten durch den Bürgermeister von Reims, Herrn Roche, den Beigeordneten von St. Quentin, Herrn Grisel, seine Mitglieder Grumbach und Cordiert und Vertreter des Verbandes sozialer Baubetriebe, vertreten durch das Aufsichtsratsmitglied Silberschmidt und den Geschäftsführer Dr. Ing. Wagner, bezweckte, zwischen beiden Organisationen ein Leistungs- und Lieferungsabkommen zu vereinbaren, das die in der Oeffentlichkeit beider Länder kritisierten Schwächen des Abkommens Stinnes-Lubersac beseitigen und unter Ausschaltung des privaten Gewinnstrebens sich in erster Linie auf die Interessen der Geschädigten Nordfrankreichs und die Interessen des Deutschen Reiches einstellen soll. Die Vertreter beider Länder haben sich über den materiellen Inhalt des abzuschließenden Vertrages grundsätzlich geeinigt und vereinbart, Anfang Oktober in Berlin erneut zusammenzukommen, um den Vertrag abzuschließen. — wtb. —

Die vereinigten Sozialdemokraten.

Abwehrblock gegen eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Die sozialdemokratische Einigung ist auf dem gemeinsamen Parteitag der S. P. D. und der U. S. P. D. am Sonntag in Nürnberg zur Tatsache geworden. In Zukunft wird es also nur noch eine „Vereinigte Sozialdemokratische Partei" (V. S. P. D.) geben, neben der vielleicht noch eine Zeit lang ein kleiner Parteisplitter der Unabhängigen um Ledebour und Theodor Liebknecht ein parteipolitisches Scheindasein fristen wird. Die vollzogene Einigung bedeutet für die Sozialdemokratie nach außen eine Verstärkung ihres Einflusses, nach innen vielleicht zunächst eine Minderung ihrer Geschlossenheit und Kraft. Festhalten muß man aus den Schlußansprachen des Nürnberger Einigungsparteitages die Sätze Hermann Müllers, daß die wiedervereinigte Sozialdemokratie auf sozialdemokratischem Boden stehe, und daß sie die Republik auch gegen einen Angriff der roten Reaktion von links verteidigen werde. Dem „unabhängigen" Ideal der Räterepublik in vergangenen Tagen ist damit offene Fehde angesagt. Ueber die geplante Arbeitsgemeinschaft der verfassungstreuen Mitte sagte derselbe Redner, sie solle kein Bürgerblock sein, aber sie werde sich dazu auswachsen; einen solchen Block setzte die V. S. P. D. den Block der vereinigten Arbeiterschaft entgegen. Wenn sich wirklich die Prophezeiung des sozialdemokratischen Führers erfüllen und die Arbeitsgemeinschaft der Mitte zum antisozialdemokratischen Bürgerblock werden sollte, wird kein aufrichtiger Demokrat der vereinigten Sozialdemokratie schärfsten Kampf dagegen verdenken und die D. D. P. wird sich diesem Kampf dann sogar anschließen. Aber so weit ist es noch lange nicht, und man darf annehmen, daß die nichtsozialistischen Parteien der Mitte klug genug sein werden, um eine derartige Entwicklung von vornherein zu verhindern. Die Sozialdemokratie allein kann in Deutschland nicht regieren, aber ebenso wenig könnte ein antisozialistischer Bürgerblock allein gegen die Arbeiterschaft die Regierungsgeschäfte des Landes führen. Nur ein verständiges Zusammenarbeiten der gesamten Arbeitsgemeinschaft der Mitte vermag die Republik zu schützen und zu festigen und die bevorstehenden außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten der nächsten Zukunft zu überwinden.

Die Grafschaft Ravensberg*)

Briefe aus 1786.

Hiermit würde die Frühjahrssaat von dem hiesigen Landmanne auf schwerem Boden bestellet seyn. Indeßen ruhet seine Betriebsamkeit nicht. Dasjenige Land, welches er zur Brache bestimmt hat, und welches gewöhnlich den 10ten Theil seines ganzen Ackers ausmacht, pflügt er jetzt zum zweytenmal. Nach 8 oder 14 Tagen wird es sorgfältig abgeegget und so tief gepflüget, als sein Gespann und die Beschaffenheit des Bodens es zuläßt. Der gepflügte Acker bleibt bis Johannis liegen, um welche Zeit er auf jedes Scheffelsaat 40 bis 50 Fuder Erde aus Teichen, die lange vorher dazu trocken gelegen, fährt. In Ermangelung der Erde, wird auf jedes Scheffelsaat 4 bis 5 Fuder Mist gefahren. Gewiß, eine der besten Methoden das Brachfeld zu bearbeiten. Man folget ihr am meisten im Amte Heepen. Die Erde bleibt fuderweise auf dem Lande so lange liegen, bis sie von der Sonne und Luft mürbe geworden. Sie wird hiernächst vo einander gestreuet und untergestrecket. Bald darauf wird das Land wiederum abgeegget und gewendet.

Im Monat August, wenn die Erndte es ihm erlaubt, egget er das Land und pflüget zum letztenmal zur Saat. Dies ist gewöhnlich die erste Rockenaussaat und pflegt 14 Tage vor Michaelis zu geschehen.

In denjenigen Gegenden, wo viel Flachs gebauet wird, z. E. um Schildesche, Werther, Dornberg, Jöllenberg, ist die Brake (Brache) nicht so gewöhnlich. Erde wird nur im Herbst auf dasjenige Land gefahren, wo den Sommer Flachs gestanden. Der Rocken wird darin nicht eher gesäet, als kurz nach Michaelis. Das folgende Jahr besäet er es mit Gerste, nach der vorher beschriebenen Art; nach der Gerste, Wicken, und bey der folgenden 4ten Saat säen noch einige Haber, jedoch ohne ihn zu düngen. Andere bearbeiten nur fürs Brachfeld 3 Saaten, und säen keinen Haber: sondern düngen nach den Wicken zum Rocken. Diese letztere Art ist der ersten vorzuziehen. Der Grund ergiebt sich von selbst. Das Land wird durch die letztere Habersaat zu sehr enerviert, und verlieret in der Folge seine Ergiebigkeit, welche nur durch starkes Düngen kann wieder hergestellet werden.

Die Wintersaaten, Rocken und Winterweizen, werden in diesen Gegenden kurz vor und nach Michaelis gesäet. Denn die späte Rockensaat geräth selten gut, wenn sie nicht stark gedünget wird. — Der Winterweizen aber wird entweder sehr früh oder sehr spät gesäet, denn nur in diesen beyden Fällen geräth er am besten.

Viele Hauswirthe säen den Winterweizen gerade 3 oder 3 Tage vor dem Neumond. Dies soll ihrer Meynung nach die gute Wirkung haben, daß der Brandtweizen davon zurückbleibt. Ich vermute aber, daß es eine besondere Sorte Weizen giebt, wovon der Brandtweizen wächst.

Zum Rocken sowol, als auch zum Winterweizen wird der Acker gestrecket, abgeegget, hierauf gut gepflüget und besäet. Das Pflügen geschieht schon im Anfange August, und das gepflügte Land bleibt bis zur Saatzeit liegen. Auf jedes Scheffel Ravensb. wird bleibt bis zur Saatzeit liegen. Auf jedes Scheffel Ravensb. wird 3/4 Schfl. Berl. Rocken, und auf jedes Scheffel S. Ravensb. ½ Scheffel Winterweizen gerechnet.

Nach den Feldbohnen wird gewöhnlich Winterweizen gesäet. Einige säen auch Rocken darnach. Nach Wicken, Erbsen, Buchweizen und Flachs wird fast überall Rocken gesäet, und selten mißräth er nach diesen Früchten. Nach Haber wird hier wenig Rocken gesäet, nach Gerste gar nicht.

Leben Sie wohl! und werden Sie ja nicht unwillig auf den trocknen Erzähler, der diesen Nachrichten gern ein gefälligeres Kleid umgehangen hätte, wenn der Gegenstand es hätte erlauben wollen. Sed utile praeferendum est dulci! vale.

*

Zwey Stunden von Golfeld liegt Herford, eine von den zwey in der Grafschaft Ravensberg sich befindenden Immediatstädten. Sie ist zwar größer als Bielefeld, aber nicht so gut gebaut. Die vorzüglichsten Nahrungszweige der Stadt sind Ackerbau und Handlung. Herford wird von den beyden Flüßen der Werre und Aa in 3 Theile, in die Altstadt, Neustadt und Radewig abgetheilet. Die Aa vermischet sich außerhalb der Stadt, nicht weit vom Walle, mit der Werre, und die Werre ergießt sich bey dem Dorfe Rehme, in deßen Gegend ein sehr ergiebiges Salzwerk ist, in die Weser.

Die Stadt hat 5 Thore, auf der Altstadt das Remmthor, auf der Neustadt das Lübberthor und Bergerthor, und auf der Radewig das Teichthor und Steinthor. Die Stadt ist mit Wällen und Mauern umgeben, welche letztere aber in einem so baufälligen Zustande sich befinden, daß viele Kosten dazu müßten angewandt werden, um sie wieder in guten Stand zu setzen.

Aus alten Dokumenten ersieht man, daß Herford unter den Hansee-Städten keine der geringsten gewesen; auch befand sie sich bis zum Jahre 1521 unter den Reichsstädten, und wurde wegen ihrer vielen Heiligthümer, Stifter und Klöster, das heilige Hervede (Sancta Hervordia) genannt. Die Stadt führt in ihrem Wapen einen rothen Balken im weissem Felde.

Unter den privat- und öffentlichen Gebäuden der Stadt ist: 1.) die Abtey zu merken, worauf eine zeitige Abtißin, welche zugleich ein Reichsstand, und Fürstin des heil. Römischen Reiches ist, zu wohnen pflegt. — Das Rathhaus am alten Markte ist ein großes und weitläufiges Gebäude. — Das dortige Gymnasium liegt an der Werre. Es arbeiten an demselben 6 Lehrer, welche sämmtlich unter einem Dache wohnen, und von bürgerlichen Lasten frey sind. Der jetzige Rektor des Gymnasiums ist Herr Benzler, ein junger thätiger Mann, der vormals am Campischen Erziehungsinstitut bey Hamburg mit Beyfall gearbeitet hat, und nach dem Urtheile des dortigen Publikums für die Aufnahme des Herfordischen Gymnasiums mit Eifer bemühet ist. Er hat mit Zuziehung seiner Obern den bisherigen gewöhnlichen Schulschlendrian abzuändern gesucht und eine wißenschaftliche Klaßifikation beym Unterricht eingeführt, nach welcher jeder der dortigen Lehrer in denen Fächern, mit welchem er sich am meisten bekannt gemacht hat, Unterricht giebt.

(Fortsetzung folgt).

*) Vergleiche Nr. 217, 219, 220, 221, 222, 223 und 224 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

D. Vp. und Arbeitsgemeinschaft.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat in Breslau getagt. Nach Reden des Abg. v. Rheinbaben, des Abg. v. Campe und Stresemanns wurde eine Entschließung angenommen, nach der in der geplanten Arbeitsgemeinschaft die wünschenswerte Zusammenfassung derjenigen parlamentarischen Kräfte zu sehen ist, deren Fühlungnahme und Zusammenwirken gerade gegenwärtig notwendig ist, um gegenüber dem verstärkten sozialdemokratischen Einfluß ein Gleichgewicht der parlamentarischen Kräfte herzustellen.

Der Sieg der Antisemiten.

Deutschnationale Kapitulation.

Die Parteileitung der Deutschnationalen, die unter dem Druck der Volksstimmung nach dem Rathenau-Mord von den Deutschvölkischen abzurücken versuchte, hat sich, wie zu erwarten, löblich unterworfen. Die Deutschvölkischen haben jetzt sogar — wie sie behaupten, mit Zustimmung der Parteileitung — eine eigene „Arbeitsgemeinschaft" gebildet mit einem Vorstand und einem Netz von Vertrauensleuten im ganzen Reich. Das bedeutet, daß sie vollends das Heft in die Hand bekommen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß sich die Herren Gräfe und Wulle herbeilassen wollen, wieder in die Fraktion einzutreten. Ihre Erklärung ist der Form nach eine Entschuldigung, in der Sache aber das genaue Gegenteil: die Feststellung, daß ihr Eintritt die Kapitulation der Parteileitung zur Voraussetzung hat. Uebrigens wird aus München gemeldet, daß bei der Vorstandswahl in dem dortigen Parteiverein der Deutschnationalen der rechtsradikale Oberst von Xylander, dem die dortige Parteileitung wegen seiner putschistischen Unvorsichtigkeiten gerne abgesägt hätte, Sieger blieb.

Der Tabakzoll.

Beratungen im Reichsrat.

Berlin, 25. Sept. Der Reichsrat hielt heute mittag eine Sitzung ab, die in der Hauptsache der Beratung des Entwurfs einer Verordnung über Zollerhöhungen gewidmet war. Die Prohibitivzölle für gewisse Luxusartikel erfuhren eine nochmalige Zollerhöhung um 50 Prozent.

Betreffend den Tabakzoll für Rohtabak erwarten die Ausschüsse des Reichsrats von der Regierung, daß sie über diese wichtige Frage eine besondere Vorlage an den Reichsrat richten würde, damit diese Angelegenheit besonders und nach gründlicher Prüfung erledigt werden kann. Das Plenum schloß sich dem an.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Weise fragt nicht, ob man ihn auch ehrt,
nur er allein bestimmt sich seinen Wert. Seume.

26. Septbr.

Dank der Herforder Jugend.

Oedipus-Aufführung und Jugendwerbetag.

Ein Sonntag trübe und öde. Kalt weht der Wind, ununterbrochen rieselt feiner Regen seit der Mittagsstunde herab. Das sind Stunden der einsamen Beschaulichkeit. Zurück gehen die Gedanken in die Vergangenheit, um aber immer wieder in die unmittelbare, oft so trostlose und ungewisse Gegenwart zu führen. Und trotzalledem: Man mag über die Zeit denken, wie man will, eine unendliche Fülle von Ereignissen und Geschehnissen, die uns mit Freude und Genugtuung erfüllen! Auch in unserer Stadt fehlt es nicht an solchen Zeichen. Zwei Geschehnisse des letzten Sonntags geben Gelegenheit, bei ihnen zu verweilen. Im Stadttheater führten Schüler des Gymnasiums unter Leitung ihres Direktors eine alte griechische Schicksalstragödie auf und auf dem Wilhelmsplatze und an anderen Stellen der Stadt sammelten sich Hunderte und Aberhunderte von jungen Menschen, die für das Wandern und seine Behaglichkeiten werben wollten. Wem geht angesichts des Ernstes dieser Jugend nicht das Herz auf? Gewiß — ein Teil der jungen Leute scheint hoffnungslos dem Tanzteufel und Zigarettengift verfallen zu sein. Welch gewaltige Kräfte aber regen sich doch bei dem guten Teil! Niemand kann sich dieser frohen Zuversicht erwehren, der gegenüberstellt die „Oedipus"-Aufführung und den Jugendwerbetag. Es ist herzerfrischend, zu sehen, wie der tüchtige Geist und die tüchtigen Kräfte unseres Volkes sich in diesen Dingen auswirken. Darin liegt unser unerschütterlicher Zukunftsglaube begründet. Keines Feindes Neid, keine Lüge kann uns darum bringen. Wenn unsere Jugend in diesem Geist ernster Vertiefung in die Vergangenheit und edler Freude an der Urquelle alles Schönen, der Natur, aufwächst und sich entwickelt, bangt uns nicht um das kommende Geschlecht. Notwendig ist allerdings, daß die Führung im rechten Sinne, nämlich im Sinne unbedingt froher Bejahung geschieht. Unseren Kindern in den Schulen muß der Blick geöffnet werden für das Hohe und Schöne der Welt. Da ist kein Raum für Nörgeln und Bekritteln. Von diesem Standpunkte aus hat uns der Sonntag eine besondere herzhafte Freude bereitet und allen daran Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals dafür herzlichst gedankt! FK.

hz. **Die Finanznot der Gemeinden.** Die finanziellen Schwierigkeiten der Kommunen rufen Kreise, die den Lauf der Dinge schnell durchschauen, auf den Plan. In Berlin macht neuerdings lt. D. A. Z. ein Unternehmen, das sich „Kommunal-Kreditstelle, Berlin" nennt, von sich reden, das sich den Kommunen für Geldbeschaffung zur Verfügung stellt. Sie will, wie aus einem ihrer Rundschreiben zu entnehmen ist, Kriegsanleihe zum Kurse von 106 Prozent verwerten und tauscht dafür „reichsmündelsichere, kapitalertragssteuerfreie Schuldscheine, welche keinen Kursschwankungen unterliegen, mit einer Verzinsung von 6 Prozent, steigend in Höhe der Reichsbanksätze, ein". Als namhaftere Schuldner führt sie außer verschiedenen Ueberlandzentralen und mittleren Städten das Ueberlandwerk Nord-Hannover (Zweckverband) sowie die Städte Köln, Elberfeld, Krefeld und Stettin auf. Sie bietet z. B. für Kriegsanleihe, auch Schuldbuchforderungen (solange der Börsenkurs 77,50 ist), in Beträgen von 1 Million Mark und darüber Schuldscheine zum Zinssatz von 6 Prozent (Annahmekurs der Kriegsanleihe 106 bei einer Laufzeit von 20 Jahren, 103 bei 15 Jahren, 100 bei 12 Jahren, 98 bei 10 Jahren). Auch an die Stadtverwaltung Herford ist ein solches Angebot gelangt. Um den Besitzern solcher Wertpapiere, welche diese lombardieren mußten, die Möglichkeit nutzbringender Verwertung im Sinne obigen Vorschlages zu geben, hat jene Kommunal-Kreditstelle, wie sie angibt, eine Reihe namhafter Städte und Kommunalverbände verpflichtet, neben der Schuldurkunde in gleicher Höhe staatlich privilegierte Inhaberpapiere während der Laufzeit des Schuldverhältnisses den Zeichnern in Pfand zu geben. Auf diese Weise könnten bei einer Darlehnskasse beliehene Effekten durch die von der Kreditstelle zur Verfügung zu stellenden Inhaberpapiere ausgewechselt und zur Realisierung freigemacht werden. Diese Transaktion gleicht, wie es in dem Rundschreiben heißt, erlittene Kursverluste sofort aus, sichert laufend hohen Zinsgewinn und erhöht die Lombardkraft. Als Zeichnungsstellen auf die Schuldscheinanleihen sind außer der Kommunalkreditkasse (G. F. Alves) selber die Städtischen Sparkassen Köln, Elberfeld, Krefeld, Stettin, sowie das Ueberlandwerk Nord-Hannover, Elektrizitätsverband Stade, Bremen (Breiterweg 10) angegeben. Daß die deutschen Städte gezwungen sind, angesichts des Versagens derjenigen Geldquellen, aus denen sie sonst zu schöpfen gewohnt waren, sich nach anderen Mitteln und Wegen der Geldbeschaffung umzusehen, wenn sie ihren Aufgaben weiter gerecht werden wollen, ist durchaus begreiflich. Die große Gefahr ist allerdings, daß sie dabei gar leicht den festen, soliden Boden unter sich verlieren können, wodurch die Schwierigkeiten, wenn auch für den Augenblick vielleicht etwas behoben, tatsächlich eher wachsen als abnehmen. Es wäre nicht uninteressait, wenn die eine oder andere der hier genannten Städte sich zu dieser Transaktion selbst äußern würde, die in der gegenwärtigen Zeit schwerer Geld- und Kreditnot fast allzu verlockend erscheint! Nach unseren Informationen ist der genannte Unternehmen nicht dazu geeignet, verantwortungsbewußten Kommunalverwaltungen wirksame Hilfe aus der jetzigen Kreditnot zu bringen. Im übrigen würden die geschilderten Kriegsanleiheoperationen nur dazu führen, die Reichsanleihe-Aktiengesellschaft übermäßig zu belasten, da sie naturgemäß die gegebene Abnehmerin der eingebenden Anleihebeträge sein müßte.

Um unseren Lesern die Bezahlung der Abonnementsgebühren zu erleichtern, richten wir vom 1. Oktober ab

Wochenkarten für Abholer

ein. Bezieher, welche die Zeitung von unserer Geschäftsstelle abholen, haben wöchentlich **28,50 Mark** zu entrichten. Die Bezugsgebühr beträgt **monatlich 120 Mark** bei freier Zustellung.

hz. **Roggenwährung zur Abhilfe der Kreditnot.** Nach Ausführung des oldenburgischen Ministerpräsidenten Tantzen in einer öffentlichen Volksversammlung in Oldenburg will die oldenburgische Staatsregierung der Kreditnot der Gemeinden dadurch abhelfen, daß sie von der Staatsbank 150 Millionen Mark anfordert, womit das Geldbedürfnis der Gemeinden befriedigt werden kann. Die Regierung wird ein „Roggenpapier" ausgeben. Wer ein solches Papier kauft, zahlt dafür den Preis, den eine bestimmte Menge Roggen wert ist. Die Zinsen werden zu dieser Summe hinzugeschlagen und der Papierinhaber erhält nach vier Jahren die Summe zurück, die dann der Roggen kostet. Ist der Roggen 10 mal so teuer, dann erhält er die zehnfache Summe, ist der Roggen 10 mal billiger, wird ihm nur der zehnte Teil der Summe ausgezahlt. Roggen ist Gold. Der Staat kann so verfahren, weil er reale Werte besitzt und genügend Roggenpachtverträge vorliegen. Die Regierung hofft, in 14 Tagen mit den Vorbereitungen fertig zu sein.

hz. **Der Kartoffelpreis.** Wie das geschäftsführende Mitglied des lippischen Landespräsidiums Drake in einer Pressekonferenz mitgeteilt hat, werden sich die neuen Kartoffelpreise um die Grenze von rund 300 *M* bewegen.

= **Neue Lohnverhandlungen im Holzgewerbe.** Freitag fanden in Herford für den Landesverband des östlichen Westfalen und der Freistaaten Lippe Lohnverhandlungen statt, die ergebnislos verlaufen sind. Gefordert waren seitens der Holzarbeiterverbände ab 22. September eine Erhöhung des bis dahin bestehenden Spitzenlohnes von 62,55 *M* pro Stunde um weitere 30 *M*, also ein Spitzenlohn von 92,55 *M* pro Stunde. Die Vertreter der Arbeitgeber wiesen darauf hin, daß die Wirtschaftslage im Holzgewerbe eine sehr schwierige geworden ist, da durch die hohen Preise der Fertigfabrikate eine Absatzstockung eingetreten sei, besonders aber, daß der Kapitalmangel die ganze Produktion ernstlich gefährde. Um aber der wirklich bestehenden Notlage der verheirateten Arbeitnehmer Rechnung zu tragen, erklärten sich die Arbeitgeber bereit, Familienbeihilfen zu gewähren. Dieses Angebot der Arbeitgeber wurde aus prinzipiellen und gewerkschaftlichen Erwägungen zurückgewiesen, obwohl die Arbeitgeber die Verpflichtung übernahmen, für jeden ausgeschiedenen verheirateten Arbeiter wieder einen solchen einzustellen. Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen wurde von den Arbeitgebern ein weiteres Angebot gemacht, welches folgende Spitzenlöhne vorsah: Vom 22. Sept. bis 5. Okt. 75 *M* und vom 6. Okt. bis 12. Okt. 82 *M* pro Stunde. Auch dieses weitgehende Angebot wurde gleichfalls von den Vertretern der Arbeitnehmer als nicht ausreichend abgelehnt. Ein von den Arbeitnehmern gemachter Gegenvorschlag bedingte für die genannten Zeiträume eine Lohnerhöhung von

---

Fünf-Uhr-Tee im Hotel Astoria.

41) Roman von Else Rema.

Carry schwieg etwas kühl. Sie dachte an ihren schwarzen Koch daheim und an seinen Stab von Küchenmädchen.

„Ich interessiere mich wenig für hausfrauliche Angelegenheiten," bemerkte sie, „ein deutscher Mann würde bitter enttäuscht sein von mir."

Zarte Anspielungen waren jedoch nicht Herrn Neumanns Sache.

„Ich werde meiner Frau eine gute Köchin halten," sagte er mit unzerstörbarer Laune, sie braucht nicht am Kochherd zu stehen. Nur verstehen muß sie etwas davon. Ich kann meiner Frau ein sehr angenehmes Leben bieten, Fräulein Carry. Sorgen werden sich ihr nicht nahen."

„Haben Sie schon eine Wahl getroffen?"

Kaum war der Satz ihrem Munde entflohen, so begriff sie ihre Torheit.

Herr Neumann betrachtete sich im Pfeilerspiegel mit unverkennbarem Wohlgefallen.

„Schon seit einigen Wochen habe ich meine Wahl getroffen, meine liebe Carry. Gott sei Dank, das ist ein Recht, das man uns noch nicht genommen hat. Die Frauen müssen warten, bis wir sie fragen."

Er lachte heiter und selbstgefällig auf.

„Sie sind es, die ich liebe, meine liebste Carry. Schon vom ersten Augenblick an war es bei mir entschieden: die und keine andere wird meine Frau. Sie brauchen nur zu mir zu kommen, wie Sie da gehen und stehen. Oder vielmehr wie Sie da sitzen in ihrem hübschen Kleid."

„Herr Neumann, ich möchte Ihnen um alles in der Welt nicht wehe tun, aber ich muß Ihnen das Geständnis ablegen, daß ich bereits seit mehreren Jahren verlobt bin."

Sein Gesicht zog sich in die Länge. Zum erstenmal sah sie den heiteren Schein aus seinen Augen schwinden.

„Ach, Fräulein Carry, und ich hatte meine Mutter schon auf Ihr Kommen vorbereitet, ich hatte es mir so nett ausgemalt, wenn Sie bei ihr kochen und wirtschaften lernen würden. Ist es ganz unwiderruflich? Nichts mehr zu machen?"

Carry fühlte sich beschämt von der Komödie, die sie genötigt war zu spielen.

„Ich liebe meinen Verlobten."

„Sie hätten es gut bei mir gehabt, ich hätte Sie auf Händen getragen. Ich bin kein schlechter Mensch. Ich hätte Sie niemals fühlen lassen, daß Sie mir keine Mitgift zubrachten. Ich hätte meine Arme unermüdlich für Sie geregt."

„Ja, mein lieber Herr Neumann, wir sind uns zu spät im Leben begegnet."

Das war die Wahrheit. Denn sie fühlte es in diesem Moment, mit peinvoller Gewißheit, daß sie den problematischen Karlheinrich Potthelm liebte.

„Ja, mein liebes Fräulein Carry, da heißt es denn auseinandergehen, so wehe es mir tut. Sie wissen doch wohl, was der bekannte Trompeter sagt: „behüt dich Gott, es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Aber Ihr Freund werde ich immer bleiben, Fräulein Carry, ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Sie in Berlin mal einen Beistand brauchen."

Er küßte ihr zum ersten- und letztenmal die Hand, und dann war er gegangen.

Carry Wallbaum blieb in nachdenklicher Stimmung zurück. Die Werbung des Herrn Neumann hatte sie mehr ergriffen, als sie vorausgesetzt hatte. Sie fühlte seine Güte und seine Liebe und konnte sie doch nicht erwidern. Er hatte ihr sein Herz auf den Händen gebracht, und ihre Gedanken irrten zu jenem Manne, der wochenlang aus ihrem Gesichtskreis entschwand, ohne ihr ein Lebenszeichen zu geben. Sie hatte plötzlich die Lust verloren ihn wiederzusehen. Auf solchen Verkehrston wie er ihm beliebte, war sie nicht eingestellt. Carry pflegte sich nicht lange bei Erwägungen aufzuhalten, sie faßte Entschlüsse impulsiv. Nein, die Sache mit Herrn Karlheinrich Potthelm mußte ein Ende nehmen. In diesem Sinne schrieb sie ihm einen kurzen frostigen Brief, in dem sie die Notwendigkeit einer Reise erwähnte, und schickte ihn sofort mit Frau Manecke herunter an den Kasten, die den Botengang gern übernahm, als ihr Carry ein halbes Pfund Bohnenkaffee als Ausgleich für die Leistung verehrte.

Am nächsten Vormittag bereute sie bereits, was sie getan.

Sie hatte vorschnell gehandelt, sie hätte doch gern gewußt, was für ein Mensch es in Warheit war. Doch geschehene Dinge ließen sich nicht mehr ändern.

Karlheinrich Potthelm nahm die Botschaft seiner schönen Stenotypistin zweifelnd auf. Er glaubte nicht an ihre Reise. Das war ein Vorwand ihn abzuschütteln. Er erkannte es an dem ablehnenden Ton ihres Schreibens, es wehte ihm eine kühle Luft daraus entgegen, wie sie der Eisenprinz nicht gewöhnt war.

Die Enttäuschung traf ihn tief. Er verwand sie seelisch nur schwer. In seiner Gartenhauswohnung hielt er es nicht mehr aus, seit er in ihr nicht mehr die gewisse niedere Hütte erblicken durfte, er zog zur Abwechslung wieder einmal in das Hotel Astoria zurück und stürzte sich in den Strudel der Vergnügungen. Auch den Frauen ging er nicht aus dem Wege. Er machte Eroberungen, die ihn mit grimmem Humor erfüllten. Also nur des Geldes bedurfte es bei den Weibern, um ihre Liebe zu erringen? Er schien sich plötzlich ein zweiter König Midas, der inmitten goldener Früchte verhungern mußte.

Warum hatte ihn auch die Lust angewandelt, sich vor der netten Stenotypistin als armer Teufel aufzuspielen? Ein Brillantschmuck und ein Scheck auf eine erste Bank, da hätte er sie gehabt.

Sein Selbstbewußtsein litt schmerzlich unter der erlittenen Enttäuschung. War es so wenig, so wertlos, was er mit seiner Person zu bieten hatte?

Mit übermächtiger Gewalt überkam ihn die Sehnsucht, nach einer Seele, die ihn verstand und die es für ihn auf der Welt nicht gab.

Womit hatte er es bei Carry Wallbaum versäumt? Daß seine wiederholten Abwesenheiten sie verstimmt haben könnten, auf die Idee kam er nicht. Nun, er mußte sie vergessen lernen.

(Fortsetzung folgt).

25,45 *M* pro Stunde, was einen Spitzenlohn von 88 *M* pro Stunde ergibt. Neuerdings wurde vereinbart, vom Freitag ab eine Abschlagszahlung von 10 *M* pro Stunde eintreten zu lassen. Am Tage zuvor, Donnerstag, sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

hz. **Vom Wochenmarkt.** Der heutige Dienstag-Wochenmarkt war reich beschickt und auch von Käufern gut besucht. Am frühen Morgen wurden einige Zentner Kartoffeln verkauft, die schnellen Absatz fanden, obgleich ihr Preis sich noch immer bis zu 5 *M* pro Pfund bewegt. Die Butter hat einen Preis von 290—300 *M* erreicht, Eier kosteten 11—12 *M* das Stück. Die Preise für Pflaumen waren 2,50—3 *M*, Aepfel und Birnen 2—7 *M* bezw. 2—6 *M*, Zwiebeln 10—11 *M* das Pfund. Die Kauflust hielt sich in mäßigen Grenzen, die Hausfrauen fordern bei den hohen Preisen nur das, was unbedingt für den Mittagstisch notwendig ist.

hz. **Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge.** Wie uns von der Polizeiverwaltung mitgeteilt wird, ist laut einer Regierungspolizeiverordnung die Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge innerhalb der Stadt Herford von 20 auf 15 Klm. herabgesetzt worden. Die Verkündigung erfolgt in den nächsten Tagen.

hk. **Geschäfts- und Verwaltungsstenographen-Prüfung.** Das bei der Handelskammer zu Bielefeld errichtete Stenographische Prüfungsamt hält am Sonnabend, den 28. Oktober 1922, nachmittags 2 Uhr, in der Städt. Handelsschule zu Bielefeld, Falkstraße 1, die vierte Prüfung ab. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 14. Oktober d. Js. bei der Handelskammer einzureichen. Berechtigt zur Teilnahme an der Prüfung sind solche Personen, die im Bezirk der Handelskammer zu Bielefeld wohnen oder nachweislich Stellung in ihm nehmen wollen. Alles Nähere besagen die Prüfungsbestimmungen, die gegen Einsendung von 2,50 *M* von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Bielefeld (Postscheckkonto Hannover 45 277) bezogen werden können.

hz. **Felddiebstähle an der Engerstraße.** Wiederholt sind die Gärten und Felder an der Engerstraße von Felddieben heimgesucht worden, die mit großer Frechheit zu Werke gehen. Besonders verwerflich ist ihr lichtscheues Treiben, weil die von den Diebereien betroffenen Besitzer in der Regel kleine Leute sind, die den Verlust doppelt schmerzlich empfinden. So wurden in einer der letzten Nächte einem Eisenbahner Weißkohlköpfe in beträchtlicher Zahl entwendet. Dem Bestohlenen, Vater einer sehr starken Familie, ist dadurch ein empfindlicher Schaden entstanden. Mutmaßlich wohnen die dreisten Diebe in allernächster Nähe.

hz. **„Erwerbstätige" Jugend.** Das Hamstern wird wieder Mode. Frühmorgens fahren junge Burschen mit der Bahn aufs Land, um dort bei den Bauern Roggen und Kartoffeln zu erbetteln. Unter Hinweis auf die gewaltige Teuerung in den Städten und auf große Armut in ihren Familien gelingt es ihnen leicht, das Herz der Landleute zu rühren. Hier und da erhalten sie wirklich einige Pfunde, und wenn der Tag zur Neige geht, dann ist der Hamsterbeutel straff und schwer geworden. Kenner der Verhältnisse schätzen den Tagesertrag eines solchen Jungen auf mindestens 50 Pfund. Die zusammengebettelten Lebensmittel werden aber von den fleißigen „Sammlern" gleich weiterverkauft, zu Tagespreisen natürlich, das gibt dann ein ziemliches Sümmchen. Wenn solch ein Bursche recht geschäftstüchtig ist, dann kann er sich auf diese leichte Art und Weise am Tage glatt 1000 *M* verdienen. Geld in dieser Menge muß die Jungen aber auf falsche Bahnen bringen, und so hört man denn auch die bittersten Klagen über den ausschweifenden Lebenswandel dieser Bürschchen. Schnaps und Zigaretten werden in bedenklichen Mengen genossen, und wenn die Gelder knapp werden, geht man einfach wieder „auf Tour". Die Polizei sollte sich die verschwendungssüchtigen Bengel einmal genauer anschauen, die sich auf Kosten der Gutgläubigkeit anderer einen guten Tag machen. Landleute sollten solchen Früchten gegenüber hartherzig sein.

hz. **Sonderabend im Gewerbeverein.** Am kommenden Sonnabend, 8½ Uhr abends, findet im Evang. Vereinshaus ein Sonderabend des Gewerbevereins statt. Die Vortragsfolge der Veranstaltung wird bestritten vom Soloquartett des Dortmunder Lehrergesangvereins. Die Vorträge dieses Künstlerquartetts haben überall freudige Aufnahme und glänzende Beurteilung gefunden. Man rühmt dem Quartett Sicherheit, Ausgeglichenheit, Tonfülle und nicht zuletzt einen frischen Sängergeist nach. So dürfte den Besuchern des Sonderabends ein schöner Genuß bevorstehen.

hz. **Hohes Alter.** Am morgigen Mittwoch begeht der Schneidermeister Wilhelm Brooß, Hollandstraße 9, seinen 80. Geburtstag. Dem alten Herrn, der noch immer in seltener geistiger und körperlicher Frische seinem Berufe nachgeht, sei auch an dieser Stelle herzlicher Glückwunsch dargebracht. Möge dem langjährigen treuen Leser der Herforder Zeitung ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

Amt Vlotho

Valdorf. Die von der Gemeindevertretung zu Valdorf am 25. August vorgenommene Wahl des Landwirts August Bergmeier in Valdorf Nr. 18 zum Vorsteher der Bauerschaft West-Valdorf ist vom Landrat in Herford bestätigt worden.

Lübbecke. Zur Wahrnehmung der Geschäfte des verstorbenen Bürgermeisters wird Amtmannsanwärter Reinecke aus Minden nach Lübbecke versetzt. Die vakante Stelle des Bürgermeisters soll laut Stadtverordnetenbeschluß sofort ausgeschrieben werden.

Petershagen. Dieser Tage abends gegen 10 Uhr gewahrten einige Seminaristen einen verdächtigen Lichtschein im Keller des Internats. Sie alarmierten ihre Kollegen und umstellten den Kellerraum. Es gelang ohne Widerstand zwei junge Burschen festzunehmen, die bereits zwei der besten Räder, die dort von Seminaristen und Aufbauschülern aufgestellt waren, an den Kellereingang geführt hatten, in der Absicht, im nächsten Moment auf und davon zu gehen. Die Burschen wurden festgenommen. Es gelang auch einen Dritten auf der Straße zu verhaften. Das saubere Kleeblatt wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Bad Salzuflen. Was Kenner unserer Verhältnisse vorausgesagt haben, scheint leider jetzt eine Tatsache werden zu sollen. Den Betrieben gehen die Mittel zur Weiterführung aus. Ganz besonders haben unter dieser Tatsache Hoffmanns Stärkefabriken zu leiden, die zu Einschränkungen, und damit zu Entlassungen in größerem Umfange gezwungen sind. So sind am Sonnabend etwa 200 Arbeitskräfte zur Entlassung gekommen. Weitere dürften folgen. Eine ernste Frage für die Stadt, die damit verbundene Not zu mildern, und zwar in Gestalt von Notstandsarbeiten. Ob einer größeren Zahl von Arbeitern für eine längere Dauer Beschäftigung gegeben werden kann, erscheint bei der großen städtischen Finanznot mehr als fraglich.

Melle. Letzthin wurde in Oesterwalde bei Melle ein Raubüberfall verübt. Drei maskierte bwaffnete Männer waren in das Haus des Hofbesitzers Meier-Hünefelde eingedrungen. Sie rissen die alte Frau aus dem Bette und bedrohten sie. Die nebenan schlafenden jungen Eheleute wurden gleich darauf in einen harten Kampf mit den Verbrechern verwickelt, wobei das Ehepaar überwältigt wurde. Der Ehemann wurde geknebelt, während die Frau alle Wertgegenstände herausgeben mußte. Die Verbrecher kündeten im Falle einer Anzeige einen Wiederbesuch beim Verlassen des Hauses an.

Coesfeld. Ein Grundstück geschenkt hat der Fürst Otto zu Salm-Horstmar der Stadt Coesfeld aus Anlaß seines 55. Geburtstages. Das 4½ Morgen große Grundstück liegt an der Bockenerstraße und eignet sich vorzüglich als Bauland.

Aus dem Kreise Altenburg. Mit banger Sorge sehen die Landwirte und mit ihnen sämtliche Viehhalter bei uns dem Winter entgegen. Ein großer Teil der übrigens ertragreichen Grummeternte liegt nämlich bereits 14 Tage lang auf den Wiesen, kann aber wegen der stets niedergehenden Regenmassen nicht eingeerntet werden. Ein anderer Teil genannter Ernte steht noch ungemäht, weil man günstiges Wetter abwartet. Aehnlich verhält es sich mit dem Hafer, von dem auch erst ein kleiner Teil unter Dach und Fach gebracht worden ist. Zudem steht zu befürchten, daß auch die Kartoffeln, deren Ertrag sonst ein guter zu werden verspricht, unter der anhaltenden Nässe leiden werden. Ein Glück noch, daß es bei dem herrschenden Regenwetter stets kühl, ja sogar herbstlich kalt war, sonst würde schon manches mehr verdorben sein. Uebrigens ist im oberen Sauerlande, besonders im Kreise Brilon, der Roggen noch größtenteils im Felde. Der Hafer kommt dort wie schon so oft auch in diesem Jahre wohl nicht zur Reife.

Fredeburg. Die Stadtvertretung hat gemeinschaftlich mit einem Interessenverband den Bezug von 800 Zentner Speisekartoffeln beschlossen. Der Preis stellt sich auf ungefähr 300 *M* für einen Ztr. frei Fredeburg.

Soltau. Ein Arbeiter namens Berkenberg, der im Torfwerk Penzhorn bei Soltau beschäftigt ist, hat in einer Wirtschaft die Kriegerwitwe Heise, mit der er ein Verhältnis hatte, zu erschießen versucht. Er verletzte sie durch einen Schuß in den Rücken so schwer, daß sie in das Krankenhaus Soltau geschafft werden mußte. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er in der Nacht starb.

Halle a. S. In Schmiedeberg bei Halle erkrankten 22 Personen nach dem Genuß von gehacktem Fleisch. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Berlin. In der Strafanstalt Plötzensee kam Sonntagnachmittag ein großer Brand zum Ausbruch, der mit zehn Schlauchleitungen bekämpft wurde. Gegen Abend war das Feuer eingedämmt, nachdem ein starker Regen eingetreten war, gelang es, des Elements vollständig Herr zu werden. Die Gefangenen hatten sich ruhig verhalten und konnten zum größten Teil in ihren Zellen bleiben.

Berlin. Der Berliner Zoologische Garten soll vom 1. Oktober bis 15. März geschlossen werden. Bestrebungen von privater Seite, die Schließung zu vermeiden, wurden eingestellt. Das Aquarium braucht sich vorläufig der Notmaßnahme nicht anzuschließen.

Hamburg. Ein Angestellter einer Hamburger Elfenbeinfabrik hatte seine Firma um 200 000 Elfenbeintasten für Klaviere bestohlen. Für die Tasten, die einen Wert von 2½ Mill. *M* haben, fand er zunächst keinen Abnehmer, bis ein Berliner Tertianer einen Käufer ausfindig machte. Der Schüler erhielt dafür eine Provision von 45 000 *M*. Dadurch, daß sich der Käufer wieder an die Hamburger Firma wandte, um die Tasten abzusetzen, wurde der Diebstahl entdeckt. Der angetreue Angestellte wurde verhaftet und der Tertianer wurde seine Provision wieder los.

Karlsruhe. Beim oberen Portal des großen Kehl-Tunnels zwischen Triberg und Nußbach stürzten nach der Durchfahrt eines Personenzuges infolge des anhaltenden Regenwetters große Felsblöcke auf die Geleise. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen bezw. Umleitung aufrechterhalten. Personen sind nicht verletzt.

Neu-Gersdorf (Sachsen). Ein schwerer Zwischenfall ereignete sich an der Grenze zwischen Neu-Gersdorf und Filipsdorf. Drei junge aus Böhmen stammende Burschen, die in Neu-Gersdorf gezecht hatten, wollten die Grenze überschreiten, als ihnen der Landespolizeiwachtmeister Ziegenwald aus Kamenz und noch ein Posten entgegentraten, um von ihnen Ausweispapiere zu fordern. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlaufe ein Bursche auf den Wachtmeister mit einm dolchartigen Messer einstach und ihm die Halsader durchschnitt, so daß der Wachtmeister bald darauf starb. Der andere Posten wurde durch Messerstiche an der Hand verletzt. Der Täter sowie seine beiden Helfershelfer wurden verhaftet.

Cadix. In der Nacht zum Sonntag wurden auf das Automobil, in dem sich der frühere Ministerpräsident Cambon befand, mehrere Revolverschüsse abgegeben. Die Insassen wurden nicht verletzt.

Paris. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" aus Enghien fuhr ein in den Bahnhof Montbrison einlaufender Zug einem Rangierwagen in die Seite. Die Maschine und der Waggon entgleisten. Der Heizer und drei Reisende wurden verletzt.

Paris. Ein Unwetter von besonderer Heftigkeit ging über die Pariser Gegend nieder. In Paris selbst wurde kein besonderer Schaden angerichtet, in Melun entstand durch den Wirbelsturm ein großer Schaden. Die Lokomotive eines mit Fahrgästen überfüllten Zuges fuhr gegen umgestürzte Telegraphenstangen und entgleiste, doch wurde nur Materialschaden angerichtet.

Sport

Die verregneten Fußballtreffen.

Die ganze große Freude der Herforder Sportwelt fiel buchstäblich ins Wasser. Zunächst telephonierten vormittags die Kölner, daß sie infolge Paßschwierigkeiten seiteis der Besatzung nicht kommen könnten, und dann setzte programmmäßig am Mittag der Regen ein. Infolgedessen wurde das noch auszutragende Ia Jugendspiel der SU. gegen Enniglob abgesetzt, während die Ligareserven der Hammen Spielvereinigung nicht zu halten waren. So tagte denn das Treffen bei anfangs rieselndem, später bei Bindfadenregen. Petrus, laß das Weinen sein, stöhnten die Zuschauer. Trotzdem oder gerade deswegen kam ein ganz nettes Spiel zustande. Die hiesige Reserve war durch einige Leute der Liga verstärkt. Einzelkönnen hervorragend bei allen. Zuspiel haarscharf auf den freien Raum, energischer Torschuß im rechten Augenblick machten die Blauweißen in beiden Spielhälften je dreimal erfolgreich. Hamm konnte dem nur unter Aufbietung seiner ganzen Stoßkraft das Ehrentor während der zweiten Hälfte entgegensetzen. Schlußresultat 6 : 1 für Herford.

Im Vormittagsspiel schlug die 3. die 4. Jgd. der SU. mit 7 : 0 Toren, höchst ungleiches Kräfteverhältnis! — Die Ib Jgd. kam von Enger mit einer Niederlage von 6 : 1 wieder. Alle übrigen angekündigten Spiele fielen aus.

Mit hoher Befriedigung stellt die Herforder Sportwelt fest, daß anläßlich der Elfhundertjahrfeier auch ein Sporttag in den Kranz der Veranstaltungen eingeflochten werden soll. Zu diesem Beschluß können wir unsere Stadtväter nur beglückwünschen, daß man die jahrelange Arbeit der gesamten Herforder Sportvereine in gebührender Weise zu würdigen versteht. Die hiesigen Vereine werden nach Aufforderung ihre Hilfe sicherlich gern zur Verfügung stellen. **bü.**

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:		25. Septbr. Geld	25. Septbr. Brief	23. Sept. Geld	23. Sept. Brief
Amsterdam-Rotterdam	100 Fl.	54531,75	54668,25	54282,10	54367,90
Brüssel-Antwerpen	100 Frcs.	10162,25	10187,75	10112,20	10137,70
Christiania	100 Kr.	23770,25	23829,75	23470,6	235 9,40
Kopenhagen	100 Kr.	29363,35	29436,75	29088,55	29161,45
Stockholm	100 Kr.	37253,85	37346,65	36353,85	36946,15
Helsingfors	100 finnische Mk.	3091,10	3038,90	3071,15	3078,85
Italien	100 Lire	5942,55	5957,45	5942,55	5947,45
London	1 Pfd. Sterl.	6227,20	6242,80	6217,20	6232,80
Newyork	1 Dollar	1405,75	1409,25	1405,75	1409,26
Paris	100 Frcs.	10761,50	10788,50	10758,55	10763,45
Schweiz	100 Frcs.	26367,00	26433,00	26367,00	26433,00
Spanien	100 Pes.	2 548,00	21653,00	21523,05	21576,95
Wien (Deutsch.-Oestr. abgest.)		1,90½	1,94½	1,80½	1,84½
Prag	100 Kr.	4454,50	4465,60	4394,50	4403,50
Budapest	100 Kr.	55,96	56,07	56,92	57,08
Buenos Aires	1 Pes.	494,37½	495,62½	439,87½	490,62½
Bulgarien	100 Lewa	813,95	816,05	843,90	846,10
Japan	1 Yen	670,15	671,85	671,65	673,35
Rio	1 Milreis	167,79	168,21	167,79	163,21

Berliner Börse vom 25. Sept. Das Geschäft an der heutigen Börse war etwas lebhafter als an den vorhergehenden Tagen, besonders in Montanaktien und Schiffahrtswerten, die teilweise größere Kurssteigerungen aufweisen konnten. Vorübergehend zeigte sich auch größeres Interesse für Fabrikation, im Hinblick auf die neuen Kapitalserhöhungen. Bankaktien waren wenig verändert, der Kassamarkt zeigte feste Tendenz. Am Devisenmarkt blieb auch heute das Geschäft in bescheidenen Grenzen. Amtlich notierten: Newyork 1405,75, Amsterdam 54531,75, Christiania 23770,25, Kopenhagen 29363,25, Stockholm 37253,35, London 6227,20, Paris 10761,50, Schweiz 26367, Spanien 21548, Budapest 55,93.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Sept. An der heutigen Berliner Produktenbörse war die Tendenz fester und einheitlich. Die Nachfrage ist rege, das Angebot in einzelnen Produkten jedoch sehr gering. Ab Station notierten pro 50 Kilogr.: Weizen märk. 3000 bis 3050, sächs. 3000, Roggen märk. 2575—2625, pomm. 2550 bis 2650, schles. 2550—2600, Wintergerste 2550—2650, Sommergerste 2800—3050, Hafer märk. 3000—3050, pomm. 2800—2870, Mais ohne Prov. 2750—2775, Weizenmehl 100 Kilogr. 8350—8900, Roggenmehl 100 Kilogr. 6450—7200, Weizenkleie 1650—1700, Roggenkleie 1650—1700, Raps 3500—3760, Viktoriaerbsen 5400—5500, kl. Speiseerbsen 4000—4200, Futtererbsen 2800—3000, Peluschken 2600 bis 2800, Ackerbohnen 2600—2800, Lupinen blaue 1600—1800, gelbe 1900—2100, Rapskuchen 1700—1800, Torfmelasse 1150—1200.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Freibank.

Der Verkauf erfolgt nur noch auf Marken. Die Eintragung und Markenausgabe findet am **Mittwoch, den 27. d. Mts., vormittags von 8—12 Uhr,** an der Kasse des Schlachthofes statt.

Herford, den 25. September 1922.

Der Magistrat.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für den am 2. Oktober 1922 beginnenden Abendkursus in der Münterschen Gewerbeschule für Frauen und Töchter, Bäckerstraße 11, werden bis zum 30. Sept. d. J. vormittags in der Gewerbeschule entgegengenommen. Teilnahme am Unterricht 3 Monate.

Zweck des Unterrichts ist, die Schülerinnen in nachstehenden Fächern zu unterweisen und in die Lage zu setzen, die eigene Garderobe und Wäsche anzufertigen und in Stand zu halten.

Gelehrt wird nach Wahl:

1. Handarbeit, wie Flicken, Stopfen, Sticken;
2. Maschinennähen, Anfertigen von Blusen, Röcken, modernisieren alter Garderobe.

Der Unterricht ist wöchentlich zwei mal von 6—8 Uhr abends. Das Schulgeld ist für den ganzen Kursus im voraus zu entrichten und beträgt 200 *M*.

Außerdem findet im Monat Oktober für vorgeschrittene Schülerinnen ein Kursus im **Zuschneiden** statt. Der Unterricht ist zweimal wöchentlich abends von 6—8 Uhr. Das Schulgeld für diesen Kursus beträgt 250 *M*.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, diese Einrichtung insofern zu unterstützen, als sie für die Schule einen Zuschuß gewähren.

Diese Einrichtung wird zur Benutzung dringend empfohlen.

Herford, den 22. September 1922.

Der Magistrat.

Wilhelm Becker
Frieda Becker
geb. Tiemann

Vermählte.

Herford, den 26. September 1922.
Rennstrasse 17

Friedel Siveke
Martha Siveke
geb. Heidemann

Vermählte

Herford, den 26. September 1922.
Kurfürstenstr. 14

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Friedrich Meyer.
Otto Pracht.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten der **Zusammenlegungssache von Herford-Stiftberg** werden ersucht, den auf sie entfallenden Beitrag zur 2. Rate der Verkoppelungskosten zum Gesamtbetrage von 100 000 Mk. — rund 650 Mk. pro Hektar — möglichst sofort, spätestens aber bis zum 15. Oktober d. Js., an den Verwalter der Nebenkostenkasse Kaufmann **Karl Mumperow in Herford**, Radewigerstraße, zu zahlen.

Der von den einzelnen Beteiligten zu zahlende Beitrag ist aus der beim Kassenverwalter Mumperow befindlichen Beitragsliste ersichtlich.

Der Kulturamts-Vorsteher.
Karlson.

Gewerbe-Verein.

SONNABEND
den 30. September 1922, abends 8½ Uhr im Evgl. Vereinshause

Sonder-Abend

KONZERT
des Solo-Quartetts des Dortmunder Lehrer-Gesang-Vereins.

Eintrittspreis für Mitglieder 10,— Mk., für Nichtmitglieder 15 Mk.

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien-Kaffeekränzchen.

Gewandte

Kontoristin

keine Anfängerin, die perfekt stenografiert, die Schreibmaschine sicher bedient und in allen anderen Kontorarbeiten nicht unerfahren ist, zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Wittenborg Brennereien.

Für die Strecke Salzufler- und Nebenstraßen suchen wir einen ordentlichen und tüchtigen

Zeitungs-Austräger.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Konsum-Verein Herford u. Umgeg.
E. G. m. b. H.

Die ersten Herbstkartoffeln

sind eingetroffen und werden an unserm Lager Mindenerstraße 7 abgegeben. **Der Vorstand.**

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg, bei Grünau 1381 (Mark).
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft



Lichtspielhaus

Wittekind

Heute Dienstag, beginnen wir mit den Aufführungen des gewaltigsten Filmwerkes der Gegenwart:

Die Abenteuerin von Monte Carlo

Ein Film in 3 Teilen.
I. Teil:

Die Geliebte des Schah.

In der Hauptrolle: **ELLEN RICHTER.**
Weitere Hauptdarsteller sind:
Ed. von Winterstein, Albert Patry, A. Pointner, Hermann Picha, Karl Huszar, Toni Tetzlaff, Albert Paulig, Henry Bender, Magnus Stifter, Paul Biensfeldt, A. Krausneck, Adolf Klein, Rud. Forster-Larrinage u. a.

Neben einer spannenden und mit feinem Humor durchflochtenen Handlung bringt dieser Film eine Reihe prächtiger Bilder, die auf einer Expedition gemacht wurden, die über **Basel, St. Gotthard, Mailand, Genua, Rapello, Nervi, Monte Carlo, Nizza, Narbonne, Marseille, Barcelona, Algeciras, Centa, Tetuan, El Araich, Ksar el Kebir, Gibraltar, Granada, Sevilla, Madrid, San Sebastian, Tours** nach **Paris** führte. Die Pariser Boulevards mit ihren Zeitungsausrufern, der Blumenkorso in Nizza und der grosse Karnevalsumzug sind von interessanter und grossartiger Wirkung.

Der Film ist das Gegenstück zu dem im vorigen Jahre gezeigten Werke: „Der Mann ohne Namen!"

Dazu der italienische Film:

Der Teufel auf Schloss Emeraude

Sensationelles Abenteurerdrama in 5 Akten.
In der Hauptrolle die rassige ital. Schönheit: **Lilyan Arden.**

Vom 3.—5. Okt.: Fridericus Rex, I. u. II. Teil.

Hätte ich doch nur Javol



rechtzeitig benutzt! — so klagt jetzt mancher Kahlköpfige. Laß es nicht soweit kommen, sondern pflege Dein Haar regelmäßig mit

JAVOL

Kopfschuppen und Schinn werden beseitigt, das Haar wird und bleibt schön, duftig, seidenweich und gesund. In jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und beim Friseur zu haben.



Nordwestdeutscher

Maschinen- und Eisenhandel

Hannover. Büro u. Lager: Schlägerstr. 55 — Fernr. Süd 8100
Ankauf aller Arten
Maschinen, Dampfkessel, Schrott
Metalle sowie ganzer Fabrikanlagen auf Abbruch.
Vertreter Ernst Lehnhof, Minden, Obermarktstrasse 11.

Viel Geld verdienen Sie

wenn Sie Haus und Hof nach

Altmetallen

absuchen wie: **Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol, Aluminium, Rotguss sowie sämtliche anderen Legierungen** und dieselben sofort zur

Metallankaufsstelle Steintorstrasse 4
(Wirt Eilert) bringen. Annahme täglich bis einschl. Sonnabend vom kleinsten bis zum grössten Objekt gegen Barauszahlung.
E. Falkner, Rohproduktenhdlg., **Osnabrück.**

Eine Werbekraft

besitzt eine geschmackvolle Drucksache. Sie wird vom Empfänger nicht, wie die anderen, dem Papierkorb anvertraut, sondern wandert in die Sammelmappe für Werbesachen. Damit ist aber der Zweck erreicht, denn eine Bestellung erfolgt dann sicher. Vornehm gehaltene Drucksachen fertigt an als Spezialität die

Buchdruckerei Fr. Kuhle
Rennstrasse Nr. 29/31. * Fernruf Nr. 83.

Versteigerung

Am **Mittwoch, den 27. September,** nachmittags 3 Uhr, werde ich am Werreufer der **Sievekeschen Besitzung** Wilhelmsplatz, den

zweiten Schnitt Gras

meistb. verkaufen.

Robert Formel,
Auktionator, Hollandstr. 49.



Heute mehrere Ladungen

Brennholz u. Brenntorf

eingetroffen, welche ich in großen u. kleinen Posten ab Lager u. frei to Haus abgebe.
Bernhard Breder,
Bielefelderstr. 42, Fernr. 643

Technikum Lemgo-Lippe
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.

Kartoffeln teuer sind und Kohlen
Es ist nun wirklich bald zum Schrei'n,
Lassen Sie sich Ihre Schuhe bei **Rixe** reparieren und besohlen,
Werden Sie mit Preis und Qualität sehr zufrieden sein.

Bielefelder Schuhbesohlanstalten
Nebenstelle 2
Herford, Bäckerstraße 8
L. Rixe.

Wir suchen einen

Motor

1—1½ PS mit Anlasser zu kaufen.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Privat-Sekretärinnen

m. höherer Schulbildung bildet aus und empfiehlt die Kaufmännische Privat-Schule
Fr. Kohlhase,
Bielefeld,
Arndtstrasse 11a.
(Gegr. 1898.)

Sofas
Schlafzimmer, sowie
Einzelmöbel
neu.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, obige Sachen bedeutend unter den heutigen Tagespreisen abzugeben, **nur solange der Vorrat reicht.**

An- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenständen, sowie Kleidern und Schuhen
Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel. 1128.

Lehrling oder Lehrfräulein

mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt für kaufmännisches Büro gesucht. Angebote unt. 7927 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt tüchtiger

Fachmann für Creme-Artikel.

Angebote unter Nr. 7940 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrliches
Mädchen oder Frau

zur Hausarbeit für sofort gesucht. Lohn 600 Mark pro Woche u. gute Verpflegung. Vorzustellen Dienstag nach 7 Uhr abends oder Mittwoch vormittag. **Lilly Vogt,** Langenbergstraße 51.

Hiesige Möbelfabrik sucht zum baldigen Eintritt zuverlässigen und ehrlichen

Nachtwächter

für dauernd. Den Posten kann evtl. auch Kriegsbeschädigter oder Invalide übernehmen. Angebote mit Angabe des beanspruchten Wochenlohnes unter 7910 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Phrenologin

Handlinien-Deuterin ist Dienstag und Mittwoch zu sprechen. Gasthof z. Löwen, Steinstraße Nr. 4.



Asthma

kann geheilt werden. Sprechstund. in **Bielefeld,** Feilenstraße 2 jeden Freitag von 9—1 Uhr
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. 11